

PJ-Tertial Chirurgie an der Universidad Pontificia Bolivariana, Medellín, Kolumbien, Zeitraum: März 2020

➤ Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

□ Nachdem ich nach dem Abi ein FSJ in Mexiko und während des Studiums ein Auslandssemester in Bologna verbracht hatte, stand für mich fest, auch während meines PJs nochmal möglichst viele Auslandserfahrungen sammeln zu wollen. Von Freunden, die in Kolumbien herumgereist waren, hatte ich gehört, dass die Kolumbianer für ihre Gastfreundschaft in ganz Südamerika bekannt sind und wie wunderschön und vielfältig das Land ist.

□ Die Bewerbung lief relativ einfach über das ZIB Med Köln, die auszufüllenden Unterlagen hielten sich in Grenzen. Leider ließ die Antwort der vor Ort zuständigen Koordinatorin dann sehr lange auf sich warten, so dass ich irgendwann selbst per Mail nachfragte und sogar mehrmals anrief. Zuerst hieß es dann, es sei alles voll in Chirurgie, dann gab es aber doch noch Platz und die Idee war dann, dass ich in den vier Monaten jeweils einen Monat rotiere (Plastische/Allgemein/Ortho/Kinderchirurgie), was ich für sehr sinnvoll hielt. Die vor Ort zuständige Koordinatorin heißt Claudia Elena Villegas Stellyes, ihre E-Mail ist: claudia.villegas@upb.edu.co. Eigentlich ist sie sehr nett, leider jedoch auch nicht immer so zuverlässig und antwortet manchmal sofort, manchmal dann wochenlang gar nicht. Und sie hält sich extrem genau an Regeln, also bei gewissen Dingen ist es vielleicht besser sie nicht zu fragen/zu unterrichten. ;) Nachdem Claudia mir dann den freien Platz per Mail bestätigt hatte, hat sie noch einen Videoanruf mit mir gemacht, um sich mein Spanisch anzuhören und ein paar Fragen zu stellen. Und dann hat sie mir noch ein Dokument zugeschickt, das ich zur Einreise nach Kolumbien brauchte. Insgesamt würde ich sagen war der Organisationsaufwand in Ordnung.

□ Die Anerkennung des Tertials stellte überhaupt kein Problem dar, da ja offizielle Partneruni der Uni Köln.

□ Es ist wichtig, sich vorab um eine Auslandsrankenversicherung zu kümmern. Ich habe sie über die Barmenia für Medizinstudenten abgeschlossen, was extrem günstig war. Außerdem waren gewisse Impfungen Pflicht (u.a. Gelbfieber), die Liste hiervon schickt einem Claudia per Mail. Alle Impfungen werden vor Ort auch kontrolliert, ich hatte Pneumokokken nicht machen lassen, da es in Deutschland ja

überhaupt kein Usus für junge Leute ist und musste sie dann vor Ort noch nachholen.

□ In sprachlicher Hinsicht habe ich mich nicht großartig vorbereitet, da ich ja gut Spanisch in Mexiko gelernt hatte. Ich würde aber schon empfehlen, ein gutes Grundlevel zu beherrschen damit in der Klinik gut überlebt. Von Vorteil ist, dass die Kolumbianer ein sehr akzentfreies Spanisch sprechen.

➤ Der Auslandsaufenthalt

□ Als Student der Uni Köln zahlt man an der UPB zum Glück keine Studiengebühren, was wirklich dankbar ist, die Studenten vor Ort nehmen oft hohe Kredite hierfür auf.

□ Die Wohnungssuche gestaltete sich für mich recht einfach, da eine Kommilitonin genau vor mir zum PJ in Medellín war und zufällig genau in ihrer ehemaligen WG ein Zimmer frei war. In den WGs wohnt man nicht selten auch mit ausländischen Studenten zusammen, da die Kolumbianer aufgrund der hohen Studiengebühren oft noch bei ihren Eltern leben. Zu empfehlende Websites sind [getvico.com](https://www.getvico.com) (eher für Austauschstudenten und etwas teurer, aber auch schönere Wohnungen) und [compartoapto.com](https://www.compartoapto.com). Als Stadtviertel würde ich Laureles (näher an der Uniklinik) oder El Poblado empfehlen. Beide haben viele Bars und Restaurants und sind sehr sicher.

□ Die Lebenshaltungskosten in Kolumbien sind im Vergleich zu Deutschland deutlich günstiger. Besonders Obst und Gemüse (hier habe ich mich mit ca. 5 kg exotischen Früchten für umgerechnet ein paar € eingedeckt) sowie Bus/Uber fahren sind hier zu erwähnen. Aber auch fürs Essen gehen zahlt man geschätzt ein Drittel der deutschen Preise, was als Student natürlich sehr angenehm ist.

□ Die öffentlichen Verkehrsmittel sind wie gesagt sehr günstig, Zuverlässigkeit nicht perfekt aber auch nicht wirklich schlechter als die Deutsche Bahn ;)

□ Leider kann ich zur Tätigkeit in der Klinik, den Aufgaben und der Betreuung nicht viel sagen bzw. nur aus dritter Hand. Ich bin am Sonntag, 08.03.2020 in Medellín gelandet. Als ich losflog gab es einen Fall von COVID-19 in Kolumbien. In Deutschland waren es ja schon ein paar Fälle und ich hatte schon leichte Bedenken, ob mich meine Familie wirklich besuchen kommen könnte, war aber froh, noch so ohne Probleme nach Kolumbien zu kommen. Am ersten Tag in der Klinik traf ich Claudia, sie lud mich zum Frühstück ein, zeigte mir alles und sagte, wenn alle Unterlagen vollständig seien könnte ich im Laufe der Woche anfangen. Am nächsten Tag hieß es dann, da ich ja aus Europa gekommen sei, solle ich jetzt zur Sicherheit

doch erstmal 2 Wochen strikte Quarantäne zu Hause einhalten. Wieder ein paar Tage später fing es an, dass auch die kolumbianischen Unis und Sportprogramme schlossen. Claudia rief mich an, dass die Studentenpraktika für mindestens einen Monat ausgesetzt seien. Die Grenzen schlossen, Flüge wurden gestrichen, die Flugpreise schossen in die Höhe. Ich habe mehrere Tage überlegt was ich tun soll und war sehr traurig, da mir meine WG und der erste Eindruck des Land so gut gefielen, habe mich dann aber nach 2 Wochen letztendlich für einen überbezahlten Rückflug über Brasilien entschieden. War wirklich ein Abenteuer, so viele gestrandete, verzweifelte Leute am letzten Tag vor Schließung des Flughafens in Bogota. Letztendlich war es sehr schade, aber wahrscheinlich das vernünftigste, da ich dort für viele Monate kein normales PJ hätte machen auch keinen Rückflug pünktlich zum nächsten Tertial erwischen können, ich möchte unbedingt zurück. Nach dem, was ich gehört und gelesen habe, ist es eine extrem tolle Erfahrung, der medizinische Standard in Kolumbien ist erstaunlicherweise auf europäischem Niveau. ABER man arbeitet extrem viel, quasi als Assistenzarzt, ist oft überfordert und es ist sehr verschult, man wird viel abgefragt etc. Also wenn man viel lernen möchte super, wenn man ein eher entspanntes Tertial möchte nicht das Richtige.

➤ Nach dem Auslandsaufenthalt

☐ Auch hier sind meine Erfahrungen der COVID-Pandemie geschuldet natürlich eher nicht hilfreich bzw. repräsentativ. Da ich ja zwei Wochen des angebrochenen Tertials noch in Kolumbien verbracht habe und nach meiner Rückkehr aufgrund der internationalen Flugreise weitere zwei Wochen Quarantäne abwarten musste, bevor ich mein Tertial an einer deutschen Klinik fortführen konnte, stellte sich natürlich die Frage nach Fehltagen/Anrechnung der Quarantänetag. Letztendlich war die Uni in Medellín da aber sehr entgegenkommend; meine zwei Wochen in Kolumbien bescheinigte mir der Dekan Dr. Camilo Alberto Osorio Barker und meine zwei Wochen Quarantäne in Deutschland wurden nach Rücksprache mit dem LPA NRW ebenfalls nicht als Fehltage gezählt. Ich kann also letztendlich nichts genaues zur Anrechnung des PJs/der Unikurse sagen, denke aber, dass die Uni Medellín da sehr fair ist und es keine Probleme geben sollte.

Ich hoffe, ich konnte euch trotz meiner leider sehr kurzen Erfahrung ein bisschen weiterhelfen und einen kleinen Eindruck vermitteln!